

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

128.

Donnerstag, am 24. October 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Die Buße.

Novelle von Moriz Reichenbach.

(Fortsetzung.)

Es gelang dem Capitain auch wirklich, die kalten Ahnungschauer aus Waldemar's Innerem zu verbannen, theils durch den erwärmenden, geistigen Frank, theils durch Schilderung seiner Seeabentheuer, theils durch wiederholte Lobpreisungen der Schönheit und Herzensgüte Isabellens, wobei er nicht versäumte, auch zugleich die Vorzüge seiner gleichbenannten Brigg ins hellste Licht zu stellen. Sichtbar aufgeheitert begab sich Waldemar nach Mitternacht in seine Cajüte, aber obgleich er dem erhitzenden Getränke nur mäßig zugesprochen hatte, fühlte er sich doch zu aufgeregt, um eine baldige Umarmung des Schlummers hoffen zu dürfen, und entschloß sich daher, dessen Annäherung unter wachen Träumen zu erwar-

ten. Seine Phantasie war geschäftig, ihm Bilder auf Bilder vorzuführen, welche ihm das Land der Zukunft, dem er entgegensteuerte, gleichsam im Spiegel zeigten. Die Bilder waren aus seinem Herzen hervorgegangen, belebt worden durch die Gluth seiner innigsten Wünsche; deshalb tauchte auch überall, zwischen lachendem Hoffnungsgrün, zwischen üppiger Blumenfülle Isabellens reizende Gestalt, gleich der wohlthätigen Fee des Zauber Gartens, hervor, in den er schaute, geschmückt mit allem Liebreiz, den sein Geist nur fähig war, ihrem Wesen harmonisch zu vereinen. Er liebte Isabelle mit glühender Schwärmerei, sie war ihm das Ideal holder, glückspendender Weiblichkeit, sie galt ihm für den Genius seines Lebens. Schon in seinem zwölften Jahre hatte er Briefe mit ihr gewechselt, und das damals achtjährige Mädchen hatte ihm auf seinen dringenden Wunsch ihr Miniaturbild gesendet. Dies Geschenk war ihm ein heiliges, unschätzbares Kleinod geworden und übte eine fast zauberische Macht über ihn aus. Die etwas ernsten, doch zugleich so lieblich-frommen Kinderzüge sprachen unbeschreiblich wohlthuend